

denn aber nicht vor der Erörterung dieser Erscheinungen untersucht werden, von welcher Art die ihnen zugrunde liegenden Elemente und ihr Aufbau sind? Werden doch auch in der Biologie zuerst die einzelnen Organe beschrieben, ehe man an das Studium ihrer Funktionen geht. Auch auf soziologischem Gebiete ist Raum für eine oder mehrere Wissenschaften von den Organen gegeben. Ihnen würde die Darstellung der sozialen Struktur, d. h. der verschiedenen, durch die Elemente der Gesellschaft geformten Gruppenbildungen zufallen. Könnte dies nicht der Gegenstand der Soziologie sein?

In dieser Vorstellung selbst sind zweierlei Möglichkeiten enthalten, die eine ist mehr populär, die andere mehr wissenschaftlich. Beide dürfen eine kurze Erläuterung beanspruchen.

Im gewöhnlichen Sprachgebrauch hört man unaufhörlich von der »sozialen« Frage, womit das Problem des Klassenkampfes gemeint ist. Es scheint fast, als liege der Kernpunkt des sozialen Problems in dem Gegensatz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Bei beiden, jetzt eng zusammengeschlossenen Massen droht häufig die Gefahr eines heftigen Zusammenstoßes, ganz abgesehen von dem immerwährenden, täglichen Kleinkriege. Karl Marx hat die Aufmerksamkeit der Wissenschaft auf diese Tatsache hingelenkt, sie ist von ihm formuliert und theoretisch unterbaut worden; er gilt daher bei Vielen als der Erneuerer oder sogar der Begründer der Soziologie.

Es ist wohl kaum nötig, es auszusprechen, daß in dieser Auffassung viel Irriges enthalten ist. Der Klassenkampf ist zweifellos eine wichtige und bedauerliche Tatsache, wir sollten uns bemühen, ihn zu mildern oder gar zu beseitigen. Aber es sind noch stärkere Faktoren vorhanden. Hierzu gehört der Kampf der Nationalitäten, den man zeitweilig über dem Klassenkampf vergißt. Das bedeutet, daß der Kampf und die Versöhnung der Klassen nicht allein die Aufmerksamkeit der sozialen Kunstlehre für sich in Anspruch nehmen dürfen. Ebenso bildet die Beschreibung der sozialen Klassen zwar eine wichtige Aufgabe für die eigentlichen sozialen Wissenschaften, aber sie darf nicht deren ausschließlicher Gegenstand sein. Sie bildet nur eine Unterabteilung der Wissenschaft von den sozialen Gruppenbildungen. Denn bei diesen Gruppenbildungen müssen — abgesehen von den Klassen — die Rassen, die Familien, die Stämme, die Gemeinden, die Staaten, die Berufe und die freiwilligen Verbände